

Kollektive in der Plandiskussion

Um Spitzenresultate in Lehre und Forschung

Ausdruck für den hohen Leistungswillen der TU-Angehörigen... sind das Wettstreiten der Kollektive zur Übererfüllung der Planaufgaben 1986 sowie die über 2000 konstruktiven Hin-

Initiativsemester und zielgerichtete Umprofilierung

Das Kollektiv schließt sich der Bewegung „Das Jahr des XI. Parteitages wird das Jahr des höchsten Leistungszuwachses“ an. Dazu sollen mit einem Initiativsemester durch besonders effektive Arbeitsorganisation schon im ersten Jahr des neuen Fünfjahresplans wesentliche Beiträge für die Erfüllung der Forschungsverträge erarbeitet werden.

Wir konzentrieren unsere Forschungskapazitäten auf Aufgaben mit hoher Praxiswirksamkeit, wobei für das Jahr 1987 100prozentige Finanzierung durch die Industriepartner vereinbart werden konnte. Dies ist eng mit neuen, höheren Anforderungen an jeden einzelnen verbunden und erfordert die Erschließung von weiteren Quellen für die Intensivierung der Forschung mit solchen Maßnahmen wie Kaderaustausch, Nutzung des Rationalisierungsmittelbaus der Vertragspartner, Nachnutzung von wissenschaftlich-technischen Spitzenleistungen, und einen konsequenten Kampf um die schnelle Überführung der Forschungsergebnisse, insbesondere auch von abgeschlossenen Teilleistungen.

Den neuen Orientierungen der Partei- und Staatsführung auf die beschleunigte Entwicklung von Hochtechnologien wird im Kollektiv durch eine zielgerichtete Umprofilierung der Forschung bei gleichzeitiger Intensivierung bewährter Forschungslinien Rechnung getragen.

Sektion Informatik Kollektiv PTE

Modernste Montage-technologien

Ausgehend von der Erkenntnis, daß wir durch hohe Leistungen im Planjahr 1987 einen wichtigen Beitrag zur Fortsetzung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik leisten und den erforderlichen Leistungszuwachs in Forschung, Erziehung, Aus- und Weiterbildung vor allem durch Intensivierung der Arbeits- und Studienprozesse und den effektiveren Einsatz

Ergebnisse der Grundlagenforschung schnell in die Praxis

Nahezu ein Fünftel aller Leistungen für Forschung und Entwicklung werden im VEB Transformatoren- und Röntgenwerk „Hermann Matern“ bereits heute über die Wissenschaftskooperation realisiert. Besonders gute Erfahrungen liegen auf dem Gebiet der Hochspannungsprüftechnik vor, wo die TuR-Anlagen und -Geräte den Weltstand mitbestimmen. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistete die Zusammenarbeit im Rahmen der Forschungscooperationsgemeinschaft ELTRA mit der TU Dresden als Hauptpartner. Auf diese Weise konnten die Ergebnisse der Grundlagenforschung des Wissenschaftsbereichs Hochspannungstechnik der Sektion Elektrotechnik schnell und direkt in die industrielle Praxis umgesetzt werden.

Baugruppen für Textilmaschinen montiert automatisch eine rechnergestützte Arbeitsstation, die kürzlich im VEB Textima Großhahndorf den Betrieb aufnahm. Sie war in 16 Monaten gemeinsam von Fachleuten des Betriebes und Partnern an der Technischen Universität Dresden sowie der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt entwickelt und von einem Kollektiv des Rationalisierungsmittelbaus realisiert worden. Die Produktivität bei der Fertigung von Flyer-Baugruppen stieg mit der neuen Technik auf 190 Prozent.

materieller und finanzieller Mittel erzielen wollen, konzentrieren wir unsere Arbeit u. a. auf die Schaffung des wissenschaftlich-technischen Vorlaufs für modernste Montagetechnologien der Mikroelektronik, den Aufbau einer wirksamen Experimentalbasis für neue Montageverfahren sowie den perspektivischen Ausbau und die Erweiterung des Technologischen Praktikums mit dem Ziel, dieses Ausbildungsobjekt noch mehr der Forschungsprofilierung und dem technologischen Entwicklungsstand anzupassen.

Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik Kollektiv „Technologie elektronischer Bauelemente“

Zusätzlich für Territorium

Alle vom Bereich zu vertretenden Lehrveranstaltungen für die studentische Ausbildung bzw. Weiterbildung wurden bzw. werden ab September 1986 durch Einbeziehung neuer Inhalte zu Fragen der Informatik und CAD/CAM qualifiziert. Durch mehrschichtige Auslastung eines Kleinrechnerkabinetts wird jedem Studenten die Möglichkeit gegeben, sich praxisverbunden mit Grundlagen der rechnergestützten technologischen Arbeit vertraut zu machen. Gleichzeitig erarbeitet jeder Mitarbeiter mindestens ein Rechnerprogramm zur Unterstützung der Ausbildung und zur eigenen Qualifizierung.

Als wesentlichen Beitrag zur Gewährleistung der Einheit von Forschung und Ausbildung sieht das Bereichskollektiv die Mitwirkung im CAD/CAM-Labor der TU und im Technikum TU-MEWA an. Zusätzlich übernommene Aufgaben für das Territorium auf den Gebieten Montageautomatisierung, Industrierobotereinsatz und CAD/CAM-Lösung sollen die Wirksamkeit der TU Dresden für die Stadt Dresden erhöhen.

Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen Kollektiv Montage und Pügetechnik

Vertiefende Informatik-ausbildung

Mit großer Genugtuung konnten wir feststellen, daß unsere bereits laufenden

Forschungsarbeiten zur „Leitung, Planung und Steuerung der automatisierten Produktion“ den künftigen Aufgabenstellungen für die weitere Automatisierung der Reproduktionsprozesse und ihrer Leitung entsprechen. Wichtige Aufgaben der weiteren Arbeit für uns sind deshalb, die Kombinate und ihre Betriebe des Territoriums zu unterstützen, die Aufgaben der flexiblen Automatisierung der Produktion in Angriff zu nehmen sowie eine hohen Anforderungen entsprechende vertiefende Informatikausbildung vorzubereiten, verbunden mit der Profilierung einer Ausbildungsrichtung „Betriebsinformatik und Betriebsorganisation“.

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft WB Leitungs- und Wirtschaftsorganisation

Neue Lehrprogramme

Lehrkörperangehörige der an der Ausbildung der Berufsschullehrer technischer Richtungen beteiligten Sektionen der TU und FDJ-Studenten-Vertreter trafen sich auf der Lehrkonferenz der Sektion Berufspädagogik, um neue Aufgaben und Schwerpunkte der Entwicklung der Berufsbildung und Folgerungen für die weitere Erhöhung der Qualität von Ausbildung und Erziehung der Berufspädagogikstudenten zu erörtern.

Alle Studenten der Sektion Berufspädagogik werden technisch-fachlich und pädagogisch-methodisch befähigt, die ab September 1986 in die Berufsbildung neu aufgenommenen Unterrichtsinhalte bzw. das neue berufliche Grundlagenfach „Grundlagen der Automatisierung/Grundlagen der Informatik“ in der Schulpraxis zu übernehmen.

Neue bzw. überarbeitete Lehrprogramme (erhöhter Übungsanteil, Aufnahme neuer Schlüsseltechnologien, durchgängige KC-Arbeit zur Befähigung der Studenten, Einbeziehung von Forschungsarbeiten in die Lehre) und die Erarbeitung differenzierter Lehrkonzeptionen sind Aufgaben, mit denen sich der Lehrkörper den neuen Anforderungen stellt.

Sektion Berufspädagogik

Progressiver Beitrag für höhere Wohnqualität

Etwa 120 Vertreter aus der Forschung und Baupraxis des Bezirkes Dresden, Professoren und Beststudenten der Bau-sektionen unserer Universität und bekannte Fachleute der Wohnbauforschung des Auslandes folgten der Einladung des Bereiches Wohn- und Gesellschaftsbau der Sektion Architektur zu einem ausgefüllten Vortragsprogramm über die erreichten baupraktischen und wissenschaftlichen Ergebnisse auf dem Gebiet des Wohnungsbaus.

Das Ziel der von dem Sektionsdirektor Prof. Papke eröffneten Tagung bestand in der Darlegung von wissenschaftlich gestützten Grundlagen und erkennbaren Tendenzen einer den Anforderungen der weitreichenden Beschlüsse des XI. Parteitages entsprechenden progressiven Wohnbauarchitektur.

Professor Trautzettel würdigte in seiner Laudatio anlässlich des 70. Geburtstages von Professor Dr. h. c. Leopold Wiel das langjährige und verdienstvolle Wirken als Hochschullehrer und Architekt. Er betonte die Kontinuität der Leistungen des Jubilars in der Architekturausbildung an unserer Universität und würdigte dessen Pionierarbeit als Wissenschaftler bei der Schaffung und praktischen Durchsetzung von Grundlagen für den industriellen Wohnungsbau, die in der DDR und im Ausland hohe Wertschätzung erfahren hat.

Neue Forschungsergebnisse am Lehrstuhl Wohnbauten zu den bis zum Jahr 2000 erkennbaren Tendenzen und praktischen Konsequenzen für die Wohnbauarchitektur und die Anforderungen an das Bauwesen standen im Mittelpunkt des Hauptreferates von Doz. Dr.-Ing. Dieltzsch, Lehrstuhl Wohnbauten.

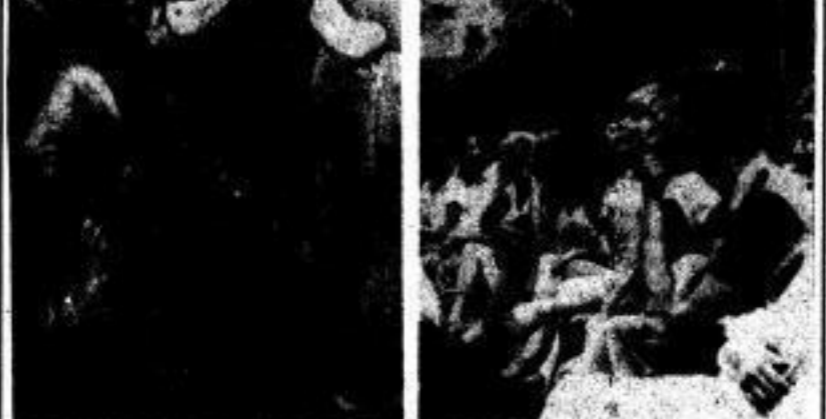
Der Stellenwert der Wohnung und Wohnumgebung in den vielfältigen Verflechtungen, die Kultur des Wohnens üben zwingenden Einfluß auf die sozialistische Lebensweise aus und bestimmen den Rahmen unserer praxisorientierten Forschung im Rahmen einer umfangreichen Arbeitsausstellung überwiegend studentischer Forschungs- und Entwurfsarbeiten am Bereich beeindruckten als Ergebnis kreativer Ideen zum Thema der Tagung.

Für ein weiteres interdisziplinäres Zusammengehen setzte die Tagung wichtige Prämissen für ein zukunftsorientiertes Wohnbaukonzept. Anerkannte Wissen-

schaftler wie die Professoren Stahl, HAB Weimar; Larrov, LSI Leningrad; Weber, Hamburg; Ralboussi, SAR Syrien; Hausdorf und Ripke, TU Dresden bestätigten Entwicklungstendenzen des Hauptreferates und vertieften die fachliche Erkenntnis, daß die Grundlagenforschung auf eine komplexe Entwicklung der Stadt als Ganzes und des Wohnungsbau immer der Förderung der sozialistischen Lebensweise in ihrer vielfältigen Erscheinungen, Bedürfnissen durch differenzierte Angebote adäquater Wohnbaulösungen und Wohnformen entsprechen muß.

In den Beiträgen von Professor Guder zur architektonischen Lösung der Prager Straße in Dresden, Dr. Zumpfe zum Neuwert des Ensembles Thälmannpark Berlin, Dr. Körner zum innerstädtischen Bauen in Dresden und Dipl.-Ing. Richter vom VEB Wohnungsbau-Gottbus wurden der qualitative Zuwachs der Erhöhung von Wohnkultur, architektonischer Qualität und hoher volkswirtschaftlicher Effektivität in seiner Problemstellung, aber auch in den kreativen Ansätzen der qualitativen Entwicklung des Wohnungsbaus erkennbar. Professor Wiel verdeutlichte in seinem Schlüsselwort, das eine anspruchsvolle, auf differenzierte Nutzergruppen bezogene Wohnbauarchitektur immer nur das Ergebnis und Werk eines großen Kollektivs sein kann. Interdisziplinäres Zusammengehen der an der Bauforschung beteiligten Sektionen, mit der Baupraxis unter Ausweitung unserer Forschungspotentialen durch studentische Mitwirkungen sind Wege, um unter Berücksichtigung der Hauptentwicklungslinien Umwelt, Energie, Konstruktion und CAD Innovation im Wohnungsbau in der vorlauforientierten Forschung zu erreichen. Ihre Wirkung reicht weit in die Zukunft. Sie bestimmen die Nutzung von Spielräumen für die Erhöhung der Wohnqualität und der städtischen Lebensqualität ganz wesentlich mit.

Prof. Dr. sc. K.-H. Lander, Dekan der Fakultät Bau-, Wasser- und Forstwesen, konnte bei einem sich der Tagung anschließenden Empfang zu Ehren des 70. Geburtstages von Professor Dr. h. c. em. L. Wiel die Ergebnisse als progressiven Beitrag zur qualitativen Lösung des Wohnungsbauprogramms der DDR würdigen. Hochschuldozent Dr.-Ing. Ch. Dieltzsch Sektion 18, Lehrstuhl Wohnbauten



Studentenbühne auf Tournee

Auch in diesem Sommer gingen die Akteure der FDJ-Studentenbühne unserer Universität auf Tournee und erfreuten in ostergebirgischen Ferienorten Einwohner wie Urlauber mit ihrem begeisternden Spiel. Auf dem Programm stand J. B. Molières Komödie „Der Herr von Porceaugnac“ (dtsh.: v. Schweinichen). Premiere war am 28. und 29. Juni in Dresden; ihr folgten vom 20. bis 26. Juli Vorstellungen auf Freilichtbühnen, Zelt- und Sportplätzen in Altenberg, Bärenfels, Dippoldiswalde, Glashütte, Malter, Paulsdorf und Zinnwald. Starker Beifall dankte überall unseren fahrenden Theaterleuten, die übrigens nicht wie bisher mit Roß und Planwagen aufbrachen, sondern per historischem Feuerwehrauto unterwegs waren.

Fotos: Abendthum



Eine wesentliche Erhöhung des Niveaus der wissenschaftlich-technischen Arbeit bleibt das Kernproblem zur Steigerung der Effektivität und Qualität der Produktion. Die Patentergiebigkeit ist dabei ein wichtiges Kriterium für das erreichte Leistungsniveau. Auf Grund des Ministerratsbeschlusses vom 29. 9. 1977 über die Entwicklung der Patentergiebigkeit wurden in der DDR wichtige Schritte zur Verbesserung der Patentinformation getan. Dazu gehören u. a. der Aufbau von Polytechnischen Patentbibliotheken an Hochschuleinrichtungen (TUD, TH, THK, THM, WPU) und die Entwicklung und Realisierung automatisierter Recherchemöglichkeiten, wie z. B. des „Weltpatentdienstes“, den das Amt für Erfindungen und Patentwesen durch Nutzung internationaler Magnetbanddienste als Signalforschungsmittel herausgab.

Patentrecherchen zum Stand der Technik werden am effektivsten mehrstufig durchgeführt. Nach Ermittlung des Suchbereiches in der internationalen Patentklassifizierung wird mit der Recherche in kartemäßig aufbereiteten Sekundärinformationsmitteln begonnen. Die darin enthaltenen Kurzauszüge ermöglichen die Entscheidung, ob die Einsichtnahme in den Volltext der Erfindungsbeschreibung notwendig ist.

In der Polytechnischen Patentbibliothek der TU sind die erwähnten Sekundärkartellen zu dem Teil des Bestandes vorhanden, der in Form von Mikrofilm (seit 1978) archiviert ist. In dieser Weise manuell durchgeführte retrospektive Recherchen können durch maschinelle Recherchen bibliographischer Daten von Erfindungsbeschreibungen über den erwähnten Weltpatentdienst des Amtes für Erfindungen- und Patentwesen ständig auf dem aktuellen Stand gehalten werden.

Die Auswertung der Volltexte kann durch den nunmehr dreistufigen Rechercheprozess – bibliographische Daten, Referate, Volltexte – auf etwa 20% gesenkt werden.

Zweckdienliche Beratung zur Nutzung des Weltpatentdienstes ist in der Polytechnischen Patentbibliothek zu den gewohnten Öffnungszeiten, Montag bis Mittwoch und Freitag von 9.30 bis 16 Uhr und Donnerstag von 8 bis 18 Uhr (letzter Arbeitstag im Monat geschlossen) nach telefonischer Anmeldung (HA 27 91, Kolln, Heselbarth) möglich.

Dipl.-Chem. Heselbarth, Leiterin der PPTB

in der „Sächsischen Zeitung“

28. 8. 1946 Wieder Lehrtätigkeit an der TH Dresden.

Der oberste Chef der sowjetischen Militärverwaltung genehmigte die Wiederaufnahme der Tätigkeit an folgenden drei Fakultäten der Technischen Hochschule in Dresden: An der pädagogischen Fakultät, an der Fakultät für Forstwirtschaft und an der Fakultät für Kommunalwirtschaft. Die TH soll hochqualifizierte Spezialisten für die Forstwirtschaft, Techniker für chemische Holzverarbeitung, Spezialisten für Planung des städtischen und ländlichen Wohnungsbauwesens sowie Lehrer für technische Berufsschulen ausbilden. Die materiellen und technischen Grundlagen der Hochschule sowie der Bestand an Professoren und Dozenten ermöglichen die Wiederaufnahme normaler Lehrtätigkeit an den bezeichneten Fakultäten. Die Tätigkeit an der Technischen Hochschule beginnt am 1. Oktober 1946.

„Über ‚Politik und Dichtung‘ sprach in einer Veranstaltung der SED Prof. Klemperer in seiner eindringlichen, geistvollen Art... In der sich an den Vortrag anschließenden Diskussion erörterten die Zuhörer viele neue Fragen zum Thema, auf die Prof. Klemperer bereitwillig einging. Besonders eindringlich wurde die Verpflichtung auch des Intellektuellen zu wirklichem politischen Handeln betont und von vielen Anwesenden als dringende Notwendigkeit anerkannt.“

Anmerkung: Victor Klemperer (1881-1960), Romanist. Von 1920-1933 als Professor für Literaturwissenschaft an der TH Dresden tätig; von den Faschisten wegen seiner jüdischen Abstammung verfolgt.

Zahlreiche Veröffentlichungen zur französischen Literaturgeschichte. In seinem Buch „LIT“ (1947) analysierte er die „Lingua Tertii Imperii“, die „Sprache des Dritten Reiches“. Klemperer schuf damit ein erschütterndes Dokument der Auswirkungen der Nazibarbarei. Prof. Klemperer wurde mit dem Nationalpreis und dem Vaterländischen Verdienstorden der DDR ausgezeichnet.

Im Stadtarchiv Dresden notiert und kommentiert von Dr. Karin Paschke, Sektion 02, Kulturbüro der TU Dresden